

Die „Weißeritz-Beitrag“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Beitrag.

Interate, welche bei den bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complete Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im reaktionären Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 25.

Donnerstag, den 27. Februar 1890.

56. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nach der am Montag stattgefundenen Ermittlung des Ergebnisses der Reichstagswahl vom 20. Februar hat sich ergeben, daß von 27,643 abgegebenen gültigen Stimmen Herr Geh. Hofrath Ackermann in Dresden mit 14,778 Stimmen zum Abgeordneten des 6. sächs. Reichstagswahlkreises gewählt worden ist, auf Herrn Produkthändler Horn in Löbtau fielen 12,737, auf Herrn Oberbürgermeister von Jordanbeck in Berlin 94 Stimmen und 34 hatten sich zerplittert. — Im 9. Reichstagswahlkreise wurde von 20,280 abgegebenen gültigen Stimmen Herr Oberbergath Kurt Werbach mit 11,932 Stimmen gewählt, während 8063 Stimmen auf Herrn Eisenmacher Karl Niemann in Chemnitz, 259 Stimmen auf Herrn Techniker Theodor Fritsch in Leipzig und 26 auf verschiedene andere Personen gefallen sind. — Im 8. sächs. Reichstagswahlkreise findet am 28. Februar Stichwahl zwischen den Herren Holzhandl. Grumbt in Dresden und Rechtsanw. Eysoldt in Dresden statt.

Der Stadtrath hat aus der Zahl der (48) Bewerber um das hiesige Schuldirektorat die Hrn. Schuldirektor Diege-Groißsch, Schuldirektor Köber-Siebenlehn und Oberlehrer Rasche-Reißen dem Schulausschuß zur Wahl vorgeschlagen.

Wie wir aus guter Quelle vernehmen, werden von Seiten der Verwaltung der Staatsbahnen Einrichtungen geplant, um in Zukunft Züge der Gainsberg-Ripsdorfer Staats-Eisenbahn auf der Station Malter kreuzen lassen zu können. Vermessungen und Abmessungen haben daselbst schon stattgefunden. — Zudem wird diese Absicht der Staatsbahnbehörde zur Kenntniß unserer Leser bringen, wollen wir nur hoffen, daß zwischen der Idee und der Ausführung noch mancher Tropfen Wasser die Weißeritz herabfließen wird.

Dippoldiswalde. Die Frequenz auf der schmalspurigen Sekundärbahn Gainsberg-Ripsdorf im Monat Januar 1890 gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

	Tourbillets.		Tagesbillets.		Militärbillets.
	II.	III.	II.	III.	
Chemnitz	—	3	1	1	—
Dresden-Neust.	—	1	—	—	—
Dresden-Albst.	33	309	85	692	9
Charandt	—	6	3	16	—
Gainsberg	24	499	51	594	2
Freiberg	1	5	—	10	—
Dippoldiswalde	36	647	151	1200	18
Potschappel	1	31	2	84	1
v. d. Haltestellen	71	1171	129	2230	22
Sa.	166	2672	422	4827	52

8139.

Es wurden befördert von Januar 1890 an 13,388 Personen. Befördert wurden 2,986,297 Kilogramm Güter. Demnach vom 1. Januar 1890 an 2,986,297 Kilogramm Güter. Im gleichen Monat des Vorjahres wurden 7732 Billets verkauft und 3,250,099 Kilogr. Güter befördert.

Höckendorf, 24. Februar. Das Wahlergebnis in unserer Gemeinde ist leider kein erfreuliches. Von 224 Wahlberechtigten sind 172 an die Urne getreten, aber 60 Mann für den Sozialdemokraten Horn und 112 den Konservativen Ackermann. Es sind zwar gegen 1887 nur 7 konservative Stimmen weniger, aber 41 sozialdemokratische mehr. Soviel hatte man sich doch nicht erwartet, wenn schon eine Vermehrung der letzteren gefürchtet wurde. So betrübend nun einerseits für die Anhänger der Ordnungspartei diese Erfahrung ist, so steht doch andererseits ganz entschieden fest, daß diese 60 nicht wirkliche Anhänger der Umsturzpartei sind. Wenn sie doch ihre Stimme zu Gunsten dieser Umsturzpartei abgegeben haben, so ist tief zu beklagen, daß unter ihnen so viele sind, die zu den besten und vertrauenswürdigsten unserer Ortsbe-

wohnerschaft gehörten, und daß diese an den Umsturz, den die Partei ihres Erwählten auf ihre rotte Fahne geschrieben hat, nicht glauben wollen. Nur weil sie mit etlichen bestehenden staatlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen sich nicht einverstanden erklären können, so glaubten sie, dürften sie dies auch durch ihre Abstimmung für einen Sozialdemokraten zum Ausdruck bringen. Man darf aber überzeugt sein, daß wenigstens die Hälfte jener 60 Wähler nicht für Horn gestimmt haben würde, wenn sie sich zum Bewußtsein gebracht hätten, wie sie damit an ihrem eigenen Haus und Hof rütteln und wie die echte sozialdemokratische Lebensanschauung, für die sie hier eingetreten sind, zu ihrer eigentlichen Ueberzeugung und zu ihrem sittlichen und kirchlichen Gefühl in schroffem Widerspruch steht. Wie wenig sie sich übrigens getraut haben, mit ihrer Wahl sich zu bekennen, und mit wie schlechtem Gewissen sie „roth“ gewählt haben, sieht man daran, daß viele sozialdemokratische Stimmen mit Ackermann'schen Stimmzetteln abgegeben worden sind: Sie haben Ackermann ausgestrichen und Horn dafür geschrieben. Sollte nicht Jedem schon dadurch die sozialdemokratische Partei sich verdächtig machen, daß sie ihm zumuthet, mit solchen Kniffen und heuchlerischen Handgriffen umzugehen.

Δ Schönfeld. Der hiesige Wirtschaftsbefizer und Fleischermeister L., ein allgemein beliebter und geachteter Mann, welcher am Sonntag Vormittag ärztliche Hilfe in Schmiedeberg in Anspruch nehmen wollte, kehrte von da aus nicht zurück. Die Angehörigen vermuteten, er sei bei Verwandten geblieben, als aber auf diesbezügliche Fragen die Antwort wurde, derselbe sei Sonntag nach Hause gegangen, wurde nun Dienstag Vormittag gesucht. Nicht weit vom Oberen Gasthof zu Schönfeld an einem Baum hatte er durch Strangulieren seinem Leben ein Ende gemacht. Der Verlust zweier Kinder kurz hintereinander sowie seine eigene Krankheit mag der Grund zu diesem unheilvollen Schritte gewesen sein.

Hirschbach. Angesichts der Errungenschaften der Sozialdemokratie dürfte es am Plage sein, darauf hinzuweisen, was Einmüthigkeit und strammes Vorgehen auch seitens der reichstreuen Bürger vermag, wie sich dies zeigte bei den Wahlen in unserm Dorfe und dem Nachbarorte Reinhardtsgrimma. Trotz wiederholter, schon mindestens 3 Wochen vor der Wahl beginnender heftiger Sturmangriffe durch zahlreich von Dresden aus erschienene Horn'sche Agitatoren, hatten selbe so gut wie nichts ausgerichtet, und waren die bei Eröffnung des Wahlergebnisses in Reinhardtsgrimma anwesenden Herren aus der sozialistischen Herde nicht wenig verblüfft, daß trotz der von ihrer Seite geführten gewaltigen Stöße sich nur 8 Stimmen verloren am Boden der Wahlurne zeigten. Als dann gar nach der Eröffnung des Resultats seitens der anwesenden reichstreuen Wähler ein Hoch auf unsern verdienten Ackermann ausgebracht wurde, fühlten sie sich so ins Bodenhorn gejagt, daß sie, schleunigst Ferngeld gebend, Reinhardtsgrimma den sozialistischen Räden kehrten, um zu ihren rothen Genossen zu flüchten. Bereits während der Wahlstunden hatten diese Herren manche bittere Bille, die ihnen von verschiedenen Seiten verabreicht wurden, zu schlucken. Reichstreuerer Gesinnung, als in unserm Hirschbach aber, kann man wohl kaum irgendwo finden, denn alle im Dorfe anwesenden Wähler hatten ihre Pflicht gethan und waren für Ackermann eingetreten (60 Stimmen), nur ein alleinziger war trotz mehrmaliger Aufforderung nicht erschienen. Nun, auch gut so, wer weiß ob sonst unserer so braven Gemeinde nicht doch wenigstens 1 Horn gewachsen wäre?!

Δ Poffendorf. Am vergangenen Montag Abend hielt der Vorschuß-Verein für Poffendorf und Umgegend, eingetragene Genossenschaft, in Liquidation, im Starke'schen Gasthose seine letzte Versammlung ab. — Nach Vortrag des Rechenschaftsberichtes auf

1889 und Erledigung verschiedener anderer auf der Tagesordnung stehender Punkte, erfolgte dann die Gewinnvertheilung an die Mitglieder des Vereins.

Am Dienstag Nachmittag konnten wir auf den hohen Bäumen des hiesigen Rittergutgartens die ersten Staare in einigen Exemplaren beobachten.

*** Kreischa.** Die hiesige Gemeinde hat ein neues, schönes und großes Spritzenhaus gebaut. Ende voriger Woche hielt die freiwillige Feuerwehr aus diesem Anlaß einen Umzug mit Fackeln und installierte am Schlusse desselben ihre Spritze und die sonstigen Feuerwehrutensilien in das neue Heim.

Im Interesse des reisenden Publikums ist es nöthig, bekannt zu geben, daß die Mittwochspostverbindung zwischen hier und Niederfedlig von der Oberpostdirektion verändert worden ist. Die Paket- und Passagierpost fuhr jetzt 1 Uhr hier ab und kam um 4 Uhr zurück; von 1. März d. J. ab geht dieselbe schon 10 Uhr 40 Min. hier ab, ist 12 Uhr 5 Min. in Niederfedlig, fährt dort 12 Uhr 30 Min. wieder ab und kehrt 1 Uhr 55 Min. nach hier zurück. Theils des sich steigenden Paketverkehrs, namentlich in der Strohhutbranche, theils auch der Landbriefträger wegen ist diese Aenderung angeordnet worden.

Der Kreischaer Männergesangsverein gab am Sonntag eines seiner beliebten Concerte. Wenn ein Gesangsverein von einigen 20 Sängern es unternimmt, einen Vortrag zu bieten wie den Cyclus alt-niederländischer Volkslieder von Ed. Kremser mit verbindender Dichtung von E. Vieber, so läßt dies erwarten, daß tüchtige Kräfte vorhanden sein müssen, es beweist aber auch, daß der betreffende Verein von der hohen Aufgabe seines Zweckes erfüllt ist. Der erwähnte Niederzylus, der mit Klavierbegleitung vorgetragen wird, ist aus der Sammlung des Adrian Valerius vom Jahre 1626 und behandelt die Befreiung der Niederlande von der spanischen Herrschaft. Besonders wirkungsvoll ist das „Dankgebet“ mit Harmonium- und Klavierbegleitung. Dieses Gesangstück gefiel allgemein, wie auch die übrigen Programmnummern vorzüglich vorgetragen wurden und der Verein seinen alten Ruhm aufs Neue bewährte.

Dresden. Die Zweite Kammer verwies am 24. Februar das königl. Dekret Nr. 29, einen Nachtrag zu Kap. 92 des ordentlichen Staatshaushaltsetats (Polytechnikum zu Dresden) betreffend, an die Finanzdeputation A und bewilligte sodann auf Antrag der Finanzdeputation A die von der Staatsregierung zum Bau eines neuen Gebäudes für das Finanzministerium geforderte erste Rate von gem. jährlich 1,250,000 M., nachdem Abg. Uhlmann (Stollberg) bezüglich der Ausführung dieses Baues einige Wünsche ausgesprochen und Geh. Rath Neusel die Erfüllung des vom Abg. Philipp geäußerten Wunsches, daß das Nobell und die Pläne des Gebäudes eine Zeit lang dem Publikum zugänglich gemacht würden, zugesagt hatte.

Am 25. Februar erledigte die Kammer die Kap. 42 bis 52a des Abschnitts F des ordentlichen Staatshaushaltsetats, Departement des Innern betr., und bewilligte dem Antrage der Finanz-Deputation A entsprechend sämtliche Kapitel nach der Regierungsvorlage mit wenigen, mit der Staatsregierung vereinbarten Aenderungen.

Nach einem Briefe des Prinzen Friedrich August befand sich derselbe mit seiner Begleitung am 6. Februar in Sindh in Oberegypten, und er hoffte, am 16. Februar in Assuan, dem südlichsten Ziele seiner Studienreise, einzutreffen. Die Fahrt auf dem von zahlreichen Wasservögeln belebten Nilstrom war bei beständig heiterem Wetter und gutem Befinden auf der mit allen Bequemlichkeiten ausgestatteten „Dahabieh“ von fesslender und entzückender Schönheit. Anhaltende südliche Luftströmungen schränkten allerdings den Gebrauch des großen Segels ein und ver-

jögerten das Vorwärtkommen, das lediglich durch die Ruder bewerkstelligt werden mußte; dasselbe hat übrigens einmal durch Einsatz eines neuen Steuerrades eine ungewollte Unterbrechung erfahren. Das flache, rechts und links von fernen, aber scharf am Horizont sich abhebenden Berglinien begrenzte, wohlangebaute Uferland ist sehr dicht bewohnt und bot in seinen Ortschaften und gewaltigen Trümmerstätten Bilder von ganz eigenartiger Schönheit und überaus reichen Stoff an Studien aller Art. Einzig ist ein lebhafter Handelsplatz mit etwa vier- bis fünftausend Einwohnern, liegt am linken Ufer des Stromes, etwas nördlich vom 25. Grade nördlicher Breite und bildet einen Knotenpunkt wichtiger Karawanenstrassen, die theils nach den westlicher gelegenen Oasen Gharbeh (Kardische) und Dachel, theils südlich nach den Landschaften Darfur und Sennar gehen. Die Unruhen im Sudan haben auch hier im Handel einen Rückschlag herbeigeführt. Kurz vor Einbruch der Dababieh des Prinzen Friedrich August an den Ruinen Thebens vorüber. Auf der Rückreise sollen dieselben erst eingehend besichtigt werden. Der Aufenthalt in Luxor war nur kurz.

— Der günstige Verlauf, den s. Z. der erste (1887) in Dresden abgegangene, von dem Vorsitzenden des Militärvereins Jäger und Schützen, Herrn A. Nibel in Dresden veranstaltete sächsische Krieger-Sonderzug nach Elsaß und Lothringen genommen, hat viele Kriegskameraden veranlaßt, das Ersuchen an den genannten Herrn zu stellen, auch in diesem Jahre einen derartigen Sonderzug anzuregen. Herr Nibel hat die vorbereitenden Schritte gethan, die Genehmigung der Kgl. Generaldirektion zur Fahrpreismäßigung etc. bereits eingeholt und gedenkt, etwa Ende Juli d. J. den zweiten Krieger-Sonderzug von Dresden abgehen zu lassen.

Pirna. Die hiesige freiwillige Turner-Feuerwehr hat ihre endgiltige Zusage zu ihrer Vereinigung mit der freiwilligen Bürgerfeuerwehr davon abhängig gemacht, daß ihre Winterblousen zunächst für die Stadt-lasse käuflich erworben werden. Daraufhin hat der Rath beschlossen, darauf hinzuweisen, daß diese Winterblousen seiner Zeit aus freiwilligen Beiträgen hiesiger Einwohner u. s. w. beschafft worden sind und daß daher der erhobene Anspruch der freiwilligen Turner-Feuerwehr, diese selben Blousen jetzt wieder abzukaufen, als ein ungerechtfertigter erscheint.

Stolpen. Oberlehrer Gustav Adolf Zeisler, ein geborener Stolpener, welcher vordem an der Erziehungs- und Besserungsanstalt für jugendliche Verbrecher und stilllich verwahrloste Kinder zu Bräunsdorf amtierte und dann längere Jahre hier im Ruhestand lebte, am vergangenen Sonnabend aber in einem Alter von 83 Jahren verstarb, hat den Armen unserer Stadt ein Legat von 600 M. und der freiwilligen Feuerwehr ein solches von 150 M. zugewendet.

Zittau. Nachdem in einer kürzlich abgehaltenen Versammlung der Vertreter der Feuerwehren Zittaus, Branddirektor Richter, mit Einleitung der nöthigen Schritte zur Bildung des Centralausschusses sowie der Spezialausschüsse für den diesjährigen 12. Sächsischen Feuerwehrtag betraut worden war, fand am 19. Februar, Abends 8 Uhr, im Hotel „Sächsischer Hof“ die erste Centralausschusssitzung statt. Branddirektor Richter gab an der Hand des Altematerials der früheren Sächsischen Feuerwehrtage einen Ueberblick über die Grundzüge, nach welchen der Feuerwehrtag abzuhalten ist. Bürgermeister Dertel empfahl für die Abhaltung des Festes die Tage vom 19. bis 21. Juli als die den Zittauer Verhältnissen entsprechende Zeit. Behufs Bildung der einzelnen Ausschüsse wurde eine größere Anzahl angesehener Personen in Vorschlag gebracht, welche zur Theilnahme durch Circulair angegangen werden sollen. Zur Bestreitung der Ausgaben will der Rath einen Vorschuß von 500 M. aus der Stadtkasse gewähren. Als Ausstellungsgebäude wird die städtische Turnhalle und als Festplatz der daran anschließende Turnplatz bestimmt.

Freiberg. Die erste diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen kgl. Schwurgerichts findet voraussichtlich am 24. und 25. März statt und dürften in derselben nur 2 Strafsachen zur Verhandlung kommen.

— Die ersten Sprengungen an der Jakobikirche haben am 25. Februar stattgefunden.

— Die Kindesmörderin Böhme, welche behufs Beobachtung nach Leipzig überführt war, ist für unheilbar wahnsinnig erklärt worden. Wie die Beobachtung ergeben hat, war sie bereits damals, als sie vier ihrer Kinder ermordete, vom Irnsinn befallen. Sie wird demnach einer Irren-Anstalt übergeben werden.

Burkhardttsdorf. In einer heute abgehaltenen Versammlung des Strumpfwarenfabrikanten-Verbandes im Zwönitzthale und Umgegend wurde einstimmig beschlossen, daß nach Verlauf von vierzehn Tagen die Arbeitszeit für 16nädliche Frauenstrümpfe und Mannssocken auf täglich 7 Stunden verkürzt werden

soß, um in der jetzigen ruhigen Zeit einer abermaligen Ueberproduktion, wie solche vor 2 Jahren stattfand und wodurch Preise und Löhne auf eine den Fabrikanten sowohl, wie den Arbeiter ruinirende Tiefe herabsanken, vorzubeugen. Von jedem gutdenkenden, mit unseren industriellen Einrichtungen vertrauten Ausfuhrhändler, Fabrikanten oder Arbeiter wird diese praktische Einrichtung mit großer Genugthuung begrüßt werden, weil es das einzige Mittel ist, Angebot und Nachfrage besser auszugleichen, als dies seit einer Reihe von Jahren der Fall gewesen ist. Erwünscht wäre es, daß auch andere Gebiete, welche sich mit der Fabrication solcher Stapelwaaren für die Ausfuhr befassen, dem obigen Beschlusse beitreten, und daß Mittel und Wege gefunden werden, die sogenannte Hausindustrie davon abzubringen, die Löhne durch Verlängerung der Arbeitszeit immer weiter herunterzudrücken.

Annaberg. Die Prüfungen an den hiesigen Volksschulen sollen, um den achttägigen Ausfall des Unterrichts im Januar d. J. auszugleichen und um zugleich einen praktischen Versuch über die Lösung der Frage wegen Abkürzung der öffentlichen Osterprüfungen zu machen, in der ersten Bürgerschule an einem Tage und in der zweiten Bürgerschule an zwei Tagen (diese gleichzeitig in 3 Lokalen) stattfinden.

Schönheide. Hier faßte man dieser Tage mehrere Personen ab, welche falsche Thal erstücke auszugeben versuchten.

Blauen i. B. Am 3. März d. J. beginnt zum zweiten Male vor dem kgl. Schwurgericht die Hauptverhandlung gegen den Handarbeiter Stöckig, geboren in Mühltrösch, zuletzt wohnhaft in Pausa, wegen Mordes, verübt an der fünfjährigen Tochter des Gendarmen Kauf in Pausa. Das in der letzten vorjährigen Schwurgerichtsperiode wider den Angeklagten gefällte Urtheil, zufolge dessen der Angeklagte zum Tode verurtheilt worden war, ist bekanntlich vom Reichsgericht wegen vorgekommener Formfehler aufgehoben worden mit der Maßgabe, die Sache zur anderweiten Entscheidung an das Schwurgericht Blauen zurückzuweisen.

Blauen i. B. In der Schmutzler'schen Stallung in Theuma ist kürzlich ein Kalb mit 2 Köpfen und 3 Ohren zur Welt gekommen. Das Thier mußte aber bei der Geburt getödtet werden.

Leipzig. Einen originellen Fang machte am 23. Februar die hiesige Kriminalpolizei. Ein zufällig hier anwesender Zwenlauer Einwohner machte einen hiesigen Schußmann auf der Straße auf eine Persönlichkeit aufmerksam, welche sich vor Kurzem in Zwenlauer hatte trauen lassen wollen, auf dem Standesamte aber ohne jeden Grund plötzlich davon gelaufen sei. Der Schußmann examinierte den Betreffenden, nahm ihn, da er die Flucht ergreifen wollte, fest, und entpuppte sich nun der Festgenommene als ein Deserteur eines preussischen Regiments, welcher fast seit Jahresfrist flehentlich verfolgt wird. Zuletzt hatte er sich in Zwenlauer niedergelassen und, wie erwähnt, beabsichtigt, sich dort zu verheirathen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Offiziell sind bis jetzt 392 Wahlresultate bekannt. Demnach sind 143 Stichwahlen erforderlich. Gewählt sind: 52 Konservative, 14 von der Reichspartei, 16 Nationalliberale, 91 vom Centrum, 21 Freisinnige, 20 Sozialisten, 14 Polen, 2 Wilde, 11 Elsäßer, 2 Demokraten, 1 Däne, 3 Welfen, 2 Antisemiten. Zur Stichwahl stehen: 30 Konservative, 19 von der Reichspartei, 74 Nationalliberale, 20 vom Centrum, 63 Freisinnige, 55 Sozialisten, 5 Polen, 10 Demokraten, 7 Welfen, 3 Antisemiten.

— Im Auslande hat der oppositionelle Ausfall der deutschen Wahlen einen tiefen Eindruck gemacht, obwohl die hierüber vorliegenden Preßkundgebungen noch ziemlich lückenhaft sind. Die österreichischen wie die italienischen Zeitungen stimmen darin überein, daß die Reichstagswahlen eine schwere Niederlage für die Regierung und dafür einen kolossalen Erfolg der Sozialdemokraten bedeuteten und auch die Londoner Blätter bezeichnen das gewaltige Anschwellen der Sozialdemokratie als das charakteristische Merkmal der deutschen Wahlen. Die französische Presse begrüßt den oppositionellen Ausgang der Reichstagswahlen natürlich mit hellem Jubel und einige Zeitungen, speziell in der französischen Hauptstadt, wollen aus der Niederlage der Reichsregierung sogar den bevorstehenden Zusammenbruch des deutschen Reiches erkennen! Wir Deutsche könnten über solche Phantastereien lächeln, leider beweisen sie aber, wie sehr der oppositionelle Ausgang der Reichstagswahlen den Muth und die Hoffnungen der Gegner Deutschlands wieder aufgestrichelt hat.

— Die Frage des Sozialisten-Gesetzes ruht einstweilen gänzlich. Ob dem neugewählten Reichstage die Vorlage in der alten oder in einer veränderten Gestalt zugehen wird, ob die Regierung im Punkte

der Ausweisungen sich zu einem Verzicht entschließt oder nicht, das sind offene Fragen, über die erst eine Entschliebung erfolgen wird, wenn das Wahlergebniß bekannt ist. Unter den sogenannten Enthaltungen der letzten Tage hat jedenfalls keine weniger Anspruch auf Kredit, als die, welche den Kaiser als persönlichen Gegner des Sozialistengesetzes erscheinen lassen wollte. Hier hat die Phantasie mit der Logik offenbar zu kurzen Prozeß gemacht. Die Fürsorge des Monarchen für eine gesetzliche Aufbesserung der Arbeiterverhältnisse schließt zwar auch einen Theil der Abwehrmaßregeln gegen die Sozialdemokraten ein, allein sie schließt das Festhalten an dem besondern Abwehrgezet gegen diese Partei keineswegs aus, und nichts deutet bis jetzt darauf, daß die Auffassung der Regierung in dieser Hinsicht mit den Wünschen der Krone nicht harmonirt. Im Gegentheil, der Kaiser soll, wie verlautet, zu um so festerem Einschreiten gegen die Sozialdemokratie geneigt sein, je mehr er den Arbeitern die Beweise vor Augen führt, daß er zur Abstellung ihrer Hauptbeschwerden auf gesetzlichem Wege die Hand bieten will. Gerade aus der neuen sozialpolitischen Initiative könnte die Regierung ein wichtiges Argument für das Ausnahmegezet zu entnehmen gemittelt sein.

— Vom Kaiser sind jetzt endgiltige Anordnungen wegen der diesjährigen Manöver erlassen worden. Die Kaiser-Manöver finden zwischen dem 5. und 6. Armeekorps in der Umgebung von Liegnitz, wo das kaiserliche Hauptquartier sein wird, statt; ferner wird der Kaiser den Manövern zwischen dem 9. Armeekorps und der Flotte beiwohnen.

Hamburg. Die Eisenkonstruktion des für den Sommer errichteten neuen Glasdaches für den Garten des Vergnügungs-Etablissements „Flora“ ist am 24. Februar Vormittags zusammengeürzt; 1 Arbeiter wurde getödtet, vier wurden schwer und vier leichter verletzt.

Frankreich. Der Meldung mehrerer Blätter zufolge ist in einer Besprechung des Präsidenten Carnot mit den Minister Tirard und Constans beschlossen worden, den Herzog v. Orleans noch einige Tage gefangen zu halten; derselbe wurde nach Clairvaux überführt.

Italien. In der Nacht zum 24. Februar wurden in Rom 11 leichte Erd-Ershütterungen verspürt, welche indessen keinerlei Schaden anrichteten.

England. Ueber ein neuentdecktes Kohlenfeld bei Dover enthalten die „Daily News“ vom 20. d. Monats nähere Angaben. Der Entdecker ist Francis Brady, Ingenieur der südsüdlichen Eisenbahn und der Kanal-Tunnel-Arbeiten, und die Bohrungen für diesen werden in der Nähe des Shakespeare Cliffs ausgeführt, wo der Fund stattgefunden hat. Früher herrschte zwischen den englischen Autoritäten ein Streit darüber, ob Kohlen im Südoften Englands unter dem Kalb vorkommen können. Austin und Westwick hielten es für möglich, und zwar glaubten sie, daß die Dicke der überliegenden Felsen nicht mehr als 1000—1500 Fuß betragen würde, die Kohlen des Bassins die Länge von 150 Meilen und eine Breite von 2—8 Meilen haben würden. Brady hat nun reine Kohle in einer Tiefe von 1183 Fuß 6 Zoll gefunden. Wenn sich die Nachricht bestätigte, daß so ausgedehnte Kohlenfelder fast in der Nähe von London vorhanden seien, so würde die Industrie dort einen ungeheuren Aufschwung nehmen und der Preis der Kohlen, wie „Daily News“ meinen, um die Hälfte oder ein Drittel verringert werden.

— Bei den Adreßdebatten brachte im Unterhause Graham ein Amendement betreffs der Erörterung der Beschränkung der Arbeitsstunden auf der Berliner und der Berner Konferenz ein. Der Unterstaatssekretär Ferguson erklärte: Da die britische Regierung die Einladungen von Deutschland und der Schweiz erhalten habe, könne ein solches Amendement jetzt nicht berathen werden, indem weitere Unterhandlungen nöthig seien und die Einladungen noch einer Modifizierung unterworfen werden könnten. Die Schweiz habe angesichts der beabsichtigten Berliner Konferenz die Abhaltung der Berner Konferenz verschoben. Die britische Regierung habe auf die Einladung Deutschlands in keinem unsympathischen Geiste geantwortet; dieselbe müsse jedoch das Amendement bekämpfen, da es die Hände der Regierung binden würde. Das Amendement Graham's wurde hierauf mit 198 gegen 87 Stimmen abgelehnt.

Ost-Afrika. Emin Pascha hat nach seiner eigenen Erklärung den ihm von der ägyptischen Regierung angebotenen Posten eines Gouverneurs des östlichen Sudan mit dem Sitz in Suakin abgelehnt. Er werde so bald als möglich nach Wadai zurückkehren und stehe wegen der Ausrüstung einer Expedition mit der deutschen Regierung in Unterhandlung, unter deren Schutz er sich und seine Provinz stellen werde.

Sparkasse zu Böckendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 2. März, Nachmittags 3—6 Uhr.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Musterung der Militärpflichtigen betreffend.

Die Musterung der Militärpflichtigen im Aushebungsbezirke Dippoldiswalde wird

1. für die Ortschaften der beiden Amtsbezirke Lauenstein und Altenberg:

Donnerstag, den 27. März d. J., Vormittags 9 Uhr, im Gasthof zum Löwen in Lauenstein;

2. für die Ortschaften des Amtsbezirks Frauenstein:
Sonntag, den 29. März d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, im Gasthof zum Stern in Frauenstein;

3. für die Ortschaften des Amtsbezirks Dippoldiswalde mit den Anfangsbuchstaben **A bis K:**

Montag, den 31. März d. J., Vormittags 9 Uhr, und mit den Anfangsbuchstaben **L bis mit Z:**

Dienstag, den 1. April d. J., Vormittags 9 Uhr, im Rathhause alhier,

die Loosung für den gesammten Aushebungsbezirk Dippoldiswalde aber

Mittwoch, den 2. April d. J., Vormittags 8 Uhr, im Rathhause alhier

stattfinden.

Die Militärpflichtigen haben behufs ihrer ärztlichen Untersuchung in dem betreffenden Musterungstermine vor der Ersatz-Kommission **pünktlich** in nüchternem und reinlichem Zustande **persönlich** sich einzufinden, dagegen bleibt den Loosungsberechtigten — vergl. § 66, Pkt. 6, 7 und 12 der Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 — das Erscheinen in dem anberaumten Loosungstermine überlassen und wird für die nicht Erschienenen durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelooft werden.

Militärpflichtige, welche in den vorstehends anberaumten Musterungsterminen nicht pünktlich erscheinen, sind, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen und können ihnen außerdem die Vortheile der Loosung entzogen werden. Wer sich der Bestellung böswillig entzieht, wird als unehrerziger Dienstpflichtiger behandelt. Er kann außerterminlich gemustert und im Falle der Tauglichkeit sofort zum Dienst eingestellt werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine behindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen. Dasselbe ist durch die Ortspolizeibehörde zu beglaubigen, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat einige Tage vor dem Musterungstermine auf eigene Kosten drei glaubwürdige Zeugen dafür, behufs der Abhörung, anzugeben oder ein Zeugniß eines beamteten Arztes oder sonst glaubwürdige Nachweise über diese Krankheit beizubringen.

Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm aber hieraus ein Recht auf die Auswahl der Waffengattung und des Truppentheils erwächst.

Denjenigen Militärpflichtigen dagegen, welche sich zum 4jährigen aktiven Dienste bei der Kavallerie verpflichtet, steht die Wahl des Truppentheils frei und genießen dieselben, sofern sie ihrer Verpflichtung nachkommen, den Vortheil, daß sie in der Landwehr ersten Aufgebots anstatt 5 nur 3 Jahre zu dienen haben und in der Regel zu Reserveübungen nicht einberufen werden.

Militärpflichtige, welche sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, bez. zum 4jährig-freiwilligen Dienste verpflichtet wollen, haben eine orts-polizeilich beglaubigte Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormundes und eine obrigkeitliche Bescheinigung darüber mit zur Stelle zu bringen, daß sie durch bürgerliche Verhältnisse sonst nicht gebunden sind und sich untadelhaft geführt haben.

Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung Militärpflichtiger von der Aushebung in Berücksichtigung häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse sind von den betreffenden Militärpflichtigen oder deren Angehörigen unter Beibringung der erforderlichen Beweismittel **spätestens im Musterungstermine** zu stellen. Es liegt jedoch im Interesse der Betheiligten, diese Anträge, zu denen die vorgeschriebenen Formulare hier unentgeltlich zu beziehen sind, **thunlichst so zeitig** der betreffenden Ortsbehörde zur Begutachtung vorzulegen, daß sie behufs erschöpfender Erörterungen u. s. w. **mindestens 8 Tage vor dem betreffenden Musterungstermine** bei dem Unterzeichneten eingehen können.

Diejenigen Personen, deren Erwerbs- oder Aufsichtsunfähigkeit zur Begründung des Antrages behauptet wird, haben im Musterungstermine **persönlich mit zu erscheinen.**

Zurückstellungsgesuche, welche im Musterungstermine nicht vorgelegt haben, werden später bez. im Aushebungstermine von der königlichen Ober-Ersatz-Kommission nur dann in Erwägung gezogen, wenn der Zurückstellungsgrund erst nach dem Musterungsgeschäfte eingetreten ist.

Schließlich werden die Ortsbehörden gemäß § 61, 2 und § 62, 1 der Wehrordnung aufgefordert, nach Rückempfang der Stammtrollen die **Gesellschaftlichen** ihres Ortes zu den betreffenden Terminen **rechtzeitig schriftlich** zu beordern, hiernächst etwaige **Veränderungen** bei den Stammtrollen durch Ab- und Zugang mittelst Stammtrollen-Auszuges **stets sofort anher anzuzeigen**, übrigens aber zum Musterungstermine selbst mit zu erscheinen und die Stammtrollen mit zur Stelle zu bringen.

Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzerbe, ingleichen **ausgebildete Landsturmpflichtige 2. Aufgebots** haben, dafern sie nach § 122 der Wehrordnung auf Zurückstellung für den Fall der Einberufung aus Anlaß häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch machen zu können glauben, ihre darauf gerichteten Gesuche **vor Beginn der Musterung** bei der Ortsbehörde ihres Wohnortes anzubringen, von welchen letzteren Behörden dieselben alsbald unter Beifügung der erforderlichen Nachweisungen an den Unterzeichneten einzureichen sind.

Ueber diese Gesuche wird die königliche Ersatz-Kommission

Mittwoch, den 2. April, Vormittags 8 Uhr, Entschliebung fassen, und haben sich zu etwa nöthiger Auskunftsertheilung die

Herren Bürgermeister und bez. Gemeindevorstände der betreffenden Orte, zur Entgegennahme der Entscheidungen aber die Gesuchsteller selbst zu dem angegebenen Termine im Rathhause alhier einzufinden.

Dippoldiswalde, am 1. März 1890.

Der Civilvorstehende der königlichen Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirks Dippoldiswalde.

von Kefinger.

Ludwig.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Bäckermeisters **Karl Wilhelm Stephan** in Altenberg gehörigen Grundstücke, Fol. 183, 350, 390, 435, 436, 437 und 708 des Grundbuchs für Altenberg, bestehend aus

Wohnhaus mit angebautem Kuhstall, Garten und Feldern, nach dem Flurbuch 3 ha 2 a 16 qm Flächeninhalt enthaltend, ortsgerichtlich zusammen auf 6060 Mark geschätzt, während die Gebäude mit 4110 Mark in der Brandkasse eingeschätzt sind, sollen

am 20. März 1890, Vormittags 10 Uhr,

an unterzeichneter Gerichtsstelle, woselbst Beschreibung der Grundstücke und Versteigerungsbedingungen zur Einsichtnahme ausliegen, meistbietend versteigert werden.

Die Bieter haben sich im Termin über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Altenberg, am 21. Februar 1890.

Das königliche Amtsgericht.

Vschorer.

Bekanntmachung,

die engere Wahl zum Reichstage betreffend.

Nachdem bei der am 20. d. J. stattgehabten Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage im 8. Wahlkreise des Königreiches Sachsen nach der heute erfolgten amtlichen Ermittlung des Wahlergebnisses auf

den Holzhändler und Sägewerksbesitzer **Ernst Grumbt** in Dresden

9411 Stimmen,

den Rechtsanwalt **Arthur Eysoldt** in Dresden

7169 Stimmen

und den Schriftsteller **Emanuel Wurm** in Dresden

3922 Stimmen

gefallen sind, hiernach aber bei in dem Wahlkreise überhaupt 20,505 abgegebenen gültigen Stimmen — 3 Stimmen haben sich zerplittert — keiner der vorgenannten Kandidaten die nach § 12 des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869 notwendige absolute Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigt hat, so ist in Gemäßheit der nur angezogenen gesetzlichen Bestimmung in Verbindung mit § 28 fg. des zu dem Wahlgesetze erlassenen Reglements unter den zwei Kandidaten, dem Holzhändler und Sägewerksbesitzer **Ernst Grumbt** in Dresden

und dem Rechtsanwalt **Arthur Eysoldt** in Dresden,

welche die meisten Stimmen erhalten haben, eine

engere Wahl

vorzunehmen, zu welcher von dem unterzeichneten Wahlkommissare

Freitag, der 28. Februar l. J.,

hiermit angefeht wird.

Hierbei wird gesetzlicher Bestimmung zufolge ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle auf andere Kandidaten fallenden Stimmen un-

gültig sind

und daß die engere Wahl auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften stattfindet, wie die erste Wahl.

Insbefondere bleiben die Wahlbezirke, die Wahllokale und die Wahlvorsteher bez. deren Stellvertreter unverändert, auch sind dieselben Wählerlisten anzuwenden, wie bei der ersten Wahlhandlung, dagegen findet eine wiederholte Auslegung und Berichtigung derselben nicht statt.

Die Wählerlisten werden den sämtlichen Wahlvorstehern des 8. Wahlkreises nebst neuen Formularen zu Wahlprotokollen und Gegenlisten von Seiten des unterzeichneten Wahlkommissars unmittelbar alsbald zugehen.

Noch mag für die Ortsbehörden sämtlicher Wahlbezirke im Wahlkreise ein Hinweis darauf nicht unterlassen werden, daß von denselben nach § 31 des obgedachten Wahlreglements auch für die bevorstehende engere Wahl die durch § 8 dieses Reglements vorgeschriebene **Bekanntmachung derselben in ortsüblicher Weise** zu erfolgen hat, die hierüber zu ertheilende Bescheinigung jedoch nicht auf der (den Ortsbehörden nach Obigem jetzt gar nicht wieder zugehenden) Wählerliste, sondern **noch vor dem Termine der engeren Wahl in besonderer Ausfertigung an die Wahlvorsteher einzureichen** ist.

Zu Vermeidung von Zweifeln sei endlich noch hinzugefügt, daß da auch die engere Wahl auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften stattfinden hat, wie die erste Wahl, daher jeder Wähler zur Stimmabgabe zuzulassen, **dafern derselbe in der Wählerliste aufgenommen ist, ganz unabhängig davon, ob er bei der ersten Wahl sein Stimmrecht ausgeübt hat oder nicht.**

Pirna, am 24. Februar 1890.

Der Wahlkommissar für den 8. Reichstags-Wahlkreis.

Le Kaiser, Amtshauptmann.

Bekanntmachung.

Bei der heute in Plauen bei Dresden erfolgten Ermittlung des Ergebnisses der am 20. d. J. im VI. königl. sächs. Wahlkreise stattgefundenen Wahl eines Reichstagsabgeordneten hat sich herausgestellt, daß in diesem Wahlkreise

Herr Geheimrat **Hosrath Uckermann** in Dresden

mit 14778 Stimmen

von 27 643 abgegebenen gültigen Stimmen zum Abgeordneten für den deutschen Reichstag gewählt worden ist, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Dresden, am 24. Februar 1890.

Der königliche Kommissar für die Reichstagswahl im

VI. sächs. Wahlkreise.

Dr. Schmidt, Amtshauptmann.

Bekanntmachung,

das Resultat der Wahl im IX. Reichstagswahlkreise betr.
Bei der am heutigen Tage erfolgten Zusammenstellung des Resultates der am 20. laufenden Monats im IX. Wahlkreise stattgefundenen Wahl zum deutschen Reichstage hat sich ergeben, daß von den überhaupt abgegebenen 20,280 gültigen Stimmen

auf Herrn Oberberggrath **Kurt Werbach** in Freiberg 11,932 Stimmen,
Herrn Eisendreher **Karl Niemann** in Chemnitz 8063 Stimmen,

weiter auf Herrn Techniker **Theodor Fritsch** in Leipzig 259 Stimmen
und auf verschiedene andere Personen 26 Stimmen

gefallen sind, sonach aber nach § 12 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 in Verbindung mit §§ 20 und 30 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 Herr Oberberggrath **Kurt Werbach** in Freiberg als Abgeordneter zum deutschen Reichstage gewählt worden ist, was in Gemäßheit der Vorschrift in § 27 des Wahlreglements hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Freiberg, am 24. Februar 1890.
Der Wahlkommissar im IX. Reichstagswahlkreise.
Dr. Haberkorn, Amtshauptmann.

Bekanntmachung,

die Wahl zum Reichstage betreffend.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des unterzeichneten Königl. Wahlkommissars vom 24. dieses Monats bringt derselbe hiermit weiter zur öffentlichen Kenntniß, daß von ihm die Ermittlung des Ergebnisses der am 28. dieses Monats stattfindenden engeren Wahl eines Reichstagsabgeordneten im VIII. Wahlkreise des Königreichs Sachsen

Dienstag, den 4. März dieses Jahres,
von Vormittags 10 Uhr an,

im Verhandlungslokal der hiesigen Königl. Amtshauptmannschaft vorgenommen werden wird. Der Zutritt zu diesem Locale steht während der Verhandlung jedem Wähler offen.

Gleichzeitig ergeht an **sämmtliche Herren Wahlvorsteher** im VIII. Reichstagswahlkreise unter Hinweis auf § 25 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 (Seite 275 des Bundesgesetz-Blattes) hiermit die Aufforderung, zu Umgehung eigener Verantwortung die Wahlprotokolle mit sämmtlichen zugehörigen

Schriftstücken sofort nach Beendigung der Wahl, jedenfalls aber so zeitig an den Unterzeichneten einzureichen, daß sie spätestens im Laufe des dritten Tages nach dem Wahltermine, also am 3. März dieses Jahres, in seine Hände gelangen.

Pirna, am 26. Februar 1890.

Der Königl. Wahlkommissar für den VIII. Reichstagswahlkreis.
Le Maire, Amtshauptmann.

Holz-Auktion

auf dem Frauensteiner Staatsforstreviere.

Im Kempe'schen Gasthose zu Reichenau sollen **Mittwoch, am 5. März d. Js.,**

folgende im Frauensteiner Forstreviere aufbereitete Hölzer, als

von Vormittags 10 Uhr an:

- 1139 Stück **fichtene Klöber**, 12—50 cm Oberstärke, 3,4 m lang,
- 94 " **fichtene dergl.**, 16—50 cm Oberstärke, 4,0 m lang,
- 1007 " **fichtene dergl.**, 12—51 cm Oberstärke, 4,5 m lang,
- 60 " **fichtene dergl.**, 23—36 cm Mittenstärke, 5,7 m lang,
- 21 " **buchene, eschene, rüstene dergl.**, 12—29 cm Oberstärke, 2,0 und 3,4 m lang,
- 570 " **fichtene Stangenklöber**, 8—11 cm Oberstärke, 3,4 m lang,
- 53 " **buchene, eschene, rüstene dergl.**, 8—11 cm Oberstärke, 3,4 m lang,
- 125 " **fichtene Derbstangen** i. g. L., 8 cm Unterstärke,
- 15 " **buchene, eschene dergl.** i. g. L., 10 cm Unterstärke,
- 900 " **fichtene Reisstangen**, 2—7 cm Unterstärke,
- 1 rm **fichtene Rupscheite**,
- 9 " **fichtene Rupsknüppel**,

von Nachmittags 2 Uhr an:

- 55 rm **fichtene Brennweite**,
- 29 " **fichtene Brennknüppel**,
- 5 " **fichtene Faden**,
- 2 " **buchene Aeste**,
- 12 rm **fichtene Aeste**,
- 34,7 Wellbrdt. **fichtenes Keisig**,
- 23 Langhaufen **fichtenes Keisig**,

in den Abtheilungen 1, 6, 13, 14, 22, 32, einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den betreffenden Waldorten besehen werden und ertheilt der unterzeichnete Revierverwalter zu Frauenstein nähere Auskunft.

Königl. Forstrevierverwaltung und Königl. Forstrentamt
Frauenstein, am 20. Februar 1890.

Rein.

Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

Mühlen-Verkauf.
Das Windmühlengrundstück zu Pössendorf mit Bäckereieinrichtung soll unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Gemeindevorstand **Sommerhub** in Pössendorf.

Zeigen hierdurch an, daß wir Freitag, den 28. Februar, mit einem Transport **schöner Kummelsburger Schweine** im Gasthof „zur Sonne“ in Dippoldiswalde feilhalten.
Kumrich & Rosenkranz.

Restauration Ulberndorf.
Heute Donnerstag **Schlachtfest**. Abends Bratwurst mit Sauerkraut u. s. w., wozu ich meine Freunde und Gönner ganz ergebenst einlade. **M. Träger.**

Gasthof Ober-Reichstädt.
Freitag, den 28. Februar,
Karpfen-Schmauß mit starkbesetzter Ballmusik, wozu freundlichst einladet **Clemens Körner.**

Gasthof zu Höckendorf.
Freitag, den 28. Februar,
Karpfen-Schmauß.
(Speisen nach der Karte.)
Die Einladung geschieht nur durch dieses Blatt. Um gütigen Besuch bittet **C. Wegbrod.**

Erbgericht Reinhardtsgrimma.
Freitag, den 28. Februar,
Karpfen-Schmauß mit Ballmusik, wozu alle Freunde und Gönner freundlichst einladet **M. Feistner.**
Die Einladung geschieht nur durch dieses Blatt.

Gasthof Lübau.
Freitag, den 28. Februar,
Karpfen-Schmauß mit Ballmusik, wozu ergebenst einladet **H. Bergner.**

Am 17. Februar ds. Js. verschied sanft und selig nach kurzem aber schwerem Krankenlager **Herr Kaufmann Hermann Theodor Büttner** hier.
Er war uns ein lieber Freund und treuer Mitarbeiter in Sachen der Kirche und Gemeinde. Wir danken das auch hierdurch und bewahren ihm ein treues Andenken.
Schmiedeberg, den 24. Februar 1890.
Die Vertreter der Kirche und Gemeinde.

Gasthof zu Wendischcarsdorf.
Sonntag, den 1. März,
Schweinschlachten, wozu ergebenst einladet **C. Hüger.**

Gasthof Reinholdshain.
Sonntag, den 2. März,
Jugend-Kränzchen, wozu die Jugend von Nah und Fern freundlichst eingeladen wird.
Anfang 7 Uhr. **Die Vorsteher.**

Gasthaus Elend.
Sonntag, den 2. März,
Ginzuß-Schmauß mit Tanzmusik, wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde und alle Freunde und Gönner hierzu freundlichst einlade. **Wih. Illg.**

Gasthof Niederfrauendorf.
Sonntag, den 2. März,
Karpfen-Schmauß, wozu ergebenst einladet **Konrad Bellmann.**

Gasthof zu Hermsdorf.
Sonntag, den 2. März,
Bratwurst-Schmauß und Ballmusik, wobei ich mit guten Speisen und Getränken, sowie selbstgebackenen Pfannkuchen bestens aufwarten werde und wozu ich meine werthen Freunde und Gönner hierdurch freundlichst einlade. **C. Hauswald.**

Gasthof Beerwalde.
Sonntag, den 2. März,
Jugendschmauß, wozu ergebenst einladet **Karl Kunze.**

Schankwirthschaft Kipsdorf.
Sonntag, den 2. März,
Bratwurst-Schmauß, wozu freundlichst einladet **W. Päschel.**

Ladenmühle Hirschsprung.
Nächsten Sonntag, den 2. März,
Bratwurst-Schmauß mit Ballmusik, wozu freundlichst einladet **Wilhelm Böttlich.**

Erbgericht Ammeldorf.
Dienstag, den 4. März,
Karpfen-Schmauß, wozu, jedoch nur durch dieses Blatt, freundlichst einladet **L. Richter, Erbr.**

Turn-Verein.
Heute Donnerstag, Abends 8 Uhr, **Kränzchen** in der „Reichskrone“. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet **der Ausschuß.**

Seitner Blick.
Sonntag, den 2. März,
Ball.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. Anfang 8 Uhr. **D. B.**

Jugend-Verein Reichstädt.
Sonntag, den 2. März,
Kränzchen im Berthold'schen Gasthose, Anfang 4 Uhr, wozu ergebenst einladen **die Vorsteher.**
Gäste sind willkommen.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 25.

Donnerstag, den 27. Februar 1890.

56. Jahrgang.

Die Ergebnisse der Reichstagswahlen.

Obwohl im Hinblick auf die außerordentlich zahlreichen Stichwahlen die Ergebnisse der Reichstagswahlen zahlenmäßig noch nicht genau angegeben werden können, so lassen sich in politischer Hinsicht die Wahlergebnisse doch bereits dahin charakterisieren, daß die Mehrheit der Kartellparteien durch die zahlreichen Siege extremer Oppositionsparteien, zumal der Sozialdemokraten und Demokraten, für den neuen Reichstag nicht mehr vorhanden ist. Für jeden Politiker, der in der ruhigen Entwicklung unserer inneren Verhältnisse das Heil für das Vaterland erblickt, liegen in solchen Wahlergebnissen sehr traurige Begebenheiten und zwar nicht nur wegen der Beseitigung der Mehrheit der gemäßigten Kartellparteien und dem Anschwollen der radikalen Opposition, sondern vor allen Dingen auch darin, daß es den Oppositionsparteien, also den Sozialdemokraten, den Demokraten, den Freisinnigen, den Welsken u. s. w. geradezu unmöglich sein wird, eine Regierungsmehrheit zu bilden, denn nie und nimmer werden sich diese unter sich doch ganz verschiedenen Oppositionsparteien zu einem gemeinsamen, positiven Regierungsprogramm verständigen, sondern sie werden nur groß und mächtig in — Ablehnungen sein. Wir werden also, wenn durch die Stichwahlen nicht noch überraschende Resultate für die alten Ordnungsparteien erzielt werden, einen Reichstag bekommen, der wahrscheinlich ein reines Oppositionsparlament sein wird. Die Folgen eines solchen wollen wir jetzt nicht weiter ausmalen, denn in dieser Hinsicht dürfen wir der großen Lehrmeisterin Erfahrung nicht vorgreifen. So viel ist aber schon heute zu sagen, daß Parteizerrissenheit unser großes deutsches Vaterland, welches vor 20 Jahren ruhmreich gegründet wurde, nicht mächtig und kräftig erhalten kann und daß alle bürgerlichen Parteien einsehen müssen, daß alle ihre Zwistigkeiten zurücktreten müssen, wenn es gilt, die großen nationalen Güter zu verteidigen und gegen Umsturzparteien energisch und erfolgreich Front zu machen. Wir wollen zwar zur Ehre vieler deutscher Wähler, welche sozialdemokratisch wählten, annehmen, daß sie sich nicht zu den Hirngespinnnissen des sozialdemokratischen Schlaraffenland, zur Gütergemeinschaft, freien Liebe, Abschaffung der Religion u. s. w. bekennen, sondern nur in Folge ihrer gedrückten sozialen Lage sozialdemokratisch wählten. Aber trotz dieser Annahme bleibt doch die bedauerliche Thatsache stehen, daß viele Wähler die Oppositionslust über das allgemeine nationale Wohl stellen, denn kein ehrlicher Mann wird doch daran glauben, daß das, was die sozialdemokratischen Führer wollen, auf dem Wege „friedlicher Reform“ (!) zu erzielen ist, die Umwälzung im sozialistischen Sinne könnte doch nur durch Bürgerkrieg erzielt werden. Ein sehr trübes Licht auf die Art, wie von vielen Reichstagsangehörigen das allgemeine gleiche Wahlrecht ausgeübt wird, werfen daher die so enorm gewachsenen sozialdemokratischen Stimmen. Die gleißelnden Versprechungen der Agitatoren gelten den sozialdemokratischen Wählern weit mehr als Alles das, was in vernünftiger Erwägung der Umstände der Reichstag und die Regierung für die Bedrängten im Staate bereits that und laut kaiserlichen Erlassen noch ferner zu thun gedenkt. Sicher haben nun auch eine Reihe zufälliger Umstände, zumal die seit letztem Sommer eingetretene Preissteigerung der Lebensmittel und der damit gewachsene wirtschaftliche Druck den Sozialdemokraten viele Wähler zugeführt, aber auch die Berücksichtigung dieses Umstandes kann die bedauerlichen Wahlergebnisse in keinem besseren Lichte zeigen, sondern wir sehen daraus nur die traurige Wahrheit, daß selbst schlechte Ernten und Viehkrankheiten, denen doch vorzugsweise die Lebensmittelwertheuerung zuzuschreiben ist, von geschickten Agitatoren dazu benützt werden können, Opposition auf politischem Gebiete zu machen. Es wird daher viel Energie und Ausdauer der bürgerlichen Ordnungsparteien und vor allen Dingen auch eine größere Einigkeit derselben dazu gehören, um die sozialdemokratische Umsturzpartei in ihre Schranken zu weisen.

Vermischtes.

— Aus Schlessien wird der „R. Ztg.“ geschrieben: Die Anwerbungen oberschlesischer Arbeiter und Arbeiterinnen in der Provinz und im Königreiche Sachsen

(„Sachfengänger“) nehmen bereits ihren Anfang. Die Agenten durchziehen die Ortschaften Oberschlesiens und werben die Leute durch Verabreichung eines ansehnlichen Handgeldes an. Der „Zug nach dem goldenen Westen“ wird in diesem Frühjahr aller Wahrscheinlichkeit nach demjenigen des Vorjahres an Umfang nicht nachstehen, wenn ihn nicht gar übertreffen. Die Zahl der vorjährigen „Sachfengänger“ betrug gegen 35,000 allein aus Oberschlesien. Die Landwirthe sehen mit Bangen dem Frühjahr entgegen, wo ihnen die besten Arbeitskräfte von dannen ziehen. Kein Wunder daher, wenn von landwirtschaftlichen Kreisen unserer Provinz ein Schuß gegen die „Sachfengängerei“ für unumgänglich notwendig erklärt wird. Ueber die Mittel und Wege dazu gehen die Ansichten freilich sehr auseinander. Während der einsichtiger Theil der Landwirthe als das einzige wirksame Mittel, die Erhöhung der landwirtschaftlichen Löhne ansieht, erklärt ein anderer Theil, der Staat müsse durch gesetzliche Maßnahmen der Landwirtschaft die nöthigen Arbeitskräfte sichern etwa durch eine reichsgesetzliche Bestimmung, wonach jeder ländliche Arbeiter zur Annahme von Arbeit außerhalb seines bisherigen Beschäftigungsbezirks eines polizeilichen Erlaubnißscheins bedürfe, und jeder Arbeitgeber, der ihn ohne solchen annimmt, bestraft wird. Daß diese Wünsche über das Ziel hinauschießen und unerfüllbar sind, bedarf keiner besonderen Hervorhebung. Wir möchten das Geschrei der Agrarier hören, wenn die Industrie mit ähnlichen Forderungen aufträte. Die tiefere Ursache des Juges nach dem Westen muß einzig und allein in der schlechten Lage der ländlichen Arbeiter gesucht werden. 50 bis 70 Pf. Lohn für einen erwachsenen Tagearbeiter, wie er nach der Angabe des Oekonomieraths Längner-Milchemnitz stellenweise in Oberschlesien gezahlt wird, ist völlig unzureichend, den freien, besitzlosen Arbeiter an die heimische Scholle zu fesseln. An Stelle der Zwangs- und Polizei-Maßregeln muß auch die Selbstmachung der Arbeiter durch Zuthaltung von Grund und Boden treten. Unsere Provinz ist reich an Großgrundbesitz und unsere Großgrundbesitzer brauchen nur das Beispiel des Staates nachzuahmen, der in Posen und Westpreußen in nationalen Interesse die Zahl der leistungsfähigen kleinen bäuerlichen Besitzungen vermehrt, indem er die großen polnischen Großgrundbesitzer parzellirt. Einen Grund für die Sachfengängerei sieht man nach dem Januarberichte des österreichischen Konsuls in Breslau über die wirtschaftliche Lage der Provinz Schlessien auch in dem Mangel geeigneter und lohnender Winterbeschäftigung für die ländliche Arbeiterbevölkerung und „deshalb sucht man trotz des unbefriedigenden letztjährigen Ertrages das Interesse für eine Erweiterung des Flachsbauens zu erwecken, der durch die Verarbeitung des Rohproduktes während des Winters gerade während ihrer beschäftigungslosen Zeit viele Hände in Thätigkeit erhalten und die Arbeiter mehr als bisher an ihre Heimath fesseln könnte“. Dieser Vorschlag verdient die Aufmerksamkeit unserer schlesischen Landwirthe in vollem Maße. Ist doch der Flachsbau in Schlessien gleich der Schafzucht bedeutend zurückgegangen. Während noch vor 138 Jahren, nämlich im Jahre 1752, nicht weniger als 355,500 Schock schlesische Leinwand zu einem ungefähren Werthe von drei Millionen Thalern aus Schlessien ausgeführt wurde, ist die heutige Leinwand-Industrie in Vergleiche dazu unbedeutend. Der landwirtschaftliche Centralverein von Schlessien, dem die Erweiterung des Flachsbauens sehr am Herzen liegt, hofft in seinen darauf gerichteten Bestrebungen der wohlwollenden Unterstützung des landwirtschaftlichen Ministers theilhaftig zu werden.

(Sankt Petrus auf Erden.) Vor Kurzem kam zu einer in einem Dorfe bei Eger wohnenden Wittve ein Mann in langem Kleide mit einer goldenen Krone auf dem Haupte und einem Schlüsselbunde in der Hand, welche der Frau mittheilte, er sei der heilige Petrus. Der verstorbene Mann habe nicht „recht gelebt“ und könne nun nicht in den Himmel kommen. Es ließe sich dies aber machen, wenn die Frau dreihundert Gulden zahle. Die Frau hatte nur dreißig Gulden im Hause, die herzugeben sie gern bereit war. „Petrus“ meinte, nun, es wäre doch wenigstens etwas, da komme der selige Mann halt eine Stufe weiter. Die Frau hatte noch Spartassenbücher und versprach die fehlende Summe zu beschaffen. „Petrus“ versprach, wiederkommen und sich das Geld ganz zu holen. Die Frau versuchte auf der Egerer

Spartasse das Geld zu erheben, es ging dies aber nicht so leicht, denn sie mußte, wie ihr mitgetheilt wurde, das Geld erst kündigen. Die Frau weinte und erzählte auf Jureden ihr Anliegen. Der Beamte gab mit klugem Vorbedacht der Frau einstweilen eine kleinere Summe, benachrichtigte aber die Gendarmen, und als der Abend gekommen war, wo „Petrus“ das Geld abholen wollte und die Frau in dessen Gegenwart das Geld aufzählte, wurde der Gauner, welcher sich als ein Nachbar der geängstigten Frau entpuppte, von einem Gendarm verhaftet.

„Zwei Forderungen“. Zwei Advokaten in zwei nordböhmischen Städten, so erzählt das Prager Abendblatt, hatten irgend etwas mit einander auszufechten, und der eine von ihnen, nennen wir denselben Dr. A., forderte den zweiten Dr. B., zum Zweikampf. Zu Dr. B. begab sich daher ein Kartellträger des Dr. A. und wünschte, mit ihm die Bedingungen des Duells zu besprechen; er fand sehr kühle Aufnahme, und die Forderung wurde entschieden zurückgewiesen. Dafür erhielt aber der Kartellträger am nächsten Tage eine Forderung des Dr. B. durch die Post zugestellt, nämlich — eine Liquidation für eine stattgefundene Besprechung.

Das größte Geschäft, welches in der Geschichte der Lebensversicherung wohl je vorgekommen ist, wurde von einer amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaft am 24. Dezember 1889 in New-York vollzogen. Ein dortiger Kaufmann und vier seiner Familienmitglieder schlossen damals, wie man jetzt hört, Versicherungen mit Berechtigung zur Erwerbung einer Leibrente, für welche sie die einmalige Versicherungs-Gebühr von 2,432,966 Mark zahlten.

Dresdner Produktenbörse vom 24. Februar.

An der Börse:

Weizen, deutsche und sächsische	235—240	Leinwand, feinste	210—220
Landwaare pro 1000 kg netto:		do. feine	200—206
Weißweizen	190—195	do. mittlere	180—190
Braunweizen	180—192	do. geringe	180—190
do. neu	—	Rübsen pro 100 kg netto (mit	
do. englisch	180—190	Fag): raffiniert	77,00
Weißweizen, Posener	200—205	Rapskuchen pro 100 kg netto:	
Rußl. Weizen, weißer	200—205	lange	14,50
do. rother	202—212	runde	14,50
do. gelb u. bunt	190—202	Leinsamen, einmal	
do. braun	—	gepreßt	19,00
Roggen, sächsischer	171—173	do. zweimal gepr.	17,00
do. russischer	170—174	Malz (ohne Sad)	26—30
do. preussischer	178—180	Kleeol pro 100 kg Brutto	
Gerste, sächsische	180—190	(mit Sad) reihe	—
do. böhm. u. mähr.	190—210	do. weiße	—
Futtergerste	135—140	do. schwebische	—
Hafer, sächsischer	164—170	Lpymothee	—
Malz, Ciquantime	135—140	Weizenmehl pro 100 kg netto:	
do. rumän. alt	130—136	Raiserauszug	35,00
do. do. neu	—	Grieserauszug	32,50
do. ungar. neu	—	Semmelmehl	31,50
do. amerik., mixed	130—133	Vollkornmehl	29,50
Erbsen pro 1000 kg netto:		Grieskornmehl	24,00
weiße Kochwaare	170—180	Pohlmehl	21,00
do. Futterwaare	145—155	Roggenmehl Nr. 0	30,00
Saatenrisen	—	do. Nr. 0/1	28,50
Bohnen, pro 1000 kg	170—200	do. Nr. 1	26,50
Biden, pro 1000 kg	—	do. Nr. 2	23,50
Buchweizen, inländ.	—	do. Nr. 3	20,50
und mährisch	140—145	Futtermehl	13,50
do. russischer	140—145	Weizenkleie, grobe	10,40
Oelisaaten pro 1000 kg netto:		do. feine	10,40
Winterraps, sächs.	—	Roggenkleie	11,40
Winterrüben, neuer	—	Spiritus	52,50 33,00

Auf dem Markte:

Hafer (hl)	8,00—9,00	Hen pro Ctr.	3,50—4,00
Kartoffeln (hl)	4,00—4,40	Stroh pro Schock	40,00—42,00
Butter (kg)	2,20—2,60		

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 24. Februar.

Am Schlachtviehmarkt waren 457 Rinder mit 81 Bullen, 979 Hammel, 715 Schweine und 220 Käber, zusammen 2371 Stück Vieh (497 weniger wie am Vormerkte) zum Verkauf ausgetrieben. Rindvieh hatte ein sehr langsames, zu Hinterlassung von Ueberhand fährendes Geschäft zu verzeichnen. Es erzielten Rinder erster Qualität 60—63, Mittelwaare mit Einschluß guter Kühe 53—57 und geringe Sorte 30—40 Mark pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Bullen wurden zwischen 50 und 60 R, die gleiche Quantität Schlachtgewicht gebandelt. Hammel entwickelten einen recht leidlichen Verkehr. Bezahlt wurden englische Lämmer mit 60—63, Landhammel erster Sorte mit 52—55 und Landhammel zweiter Sorte mit 44—48 Mark pro Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht. Schweine waren nur mittelmäßig begehrt, so daß in geringen Qualitäten Ueberhand verblieb. Es folgten Landhammel erster Sorte 62—66 Mark und zum Theil noch mehr, Landhammel zweiter Sorte dagegen 58—60 Mark pro 50 Kilo Fleischgewicht. Für 130 hier ausgeschlachtete Bafonier und ebensoviele ausgeschlachtete eingeführte galizische Landhammel wurden 53—56 Mark pro 50 Kilo Fleischgewicht gezahlt. Käber fanden zu 95—120 Pf. das Kilo Fleisch, theilweise auch noch mehr Abgang. — Im Centralviehmarkt sind in der letzten Woche 375 Rinder, 620 Hammel, 1974 Schweine und 722 Käber, zusammen 3601 Stück Vieh zur Abschachtung gelangt.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme während der Krankheit und beim Tode unsres lieben Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers, des Kaufmanns

Hermann Theodor Büttner
hier, sagt im Namen sämtlicher Hinterlassenen
herzlichsten Dank
Bertha Albine verw. Büttner geb. Walther.
Schmiedeberg, den 24. Febr. 1890.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Forderungen oder Zahlungen an den verstorbenen Privatisten **August Schreiber** zu leisten haben, mögen sich spätestens bis zum 1. März dieses Jahres bei Frau **Emilie verw. Schreiber** melden, widrigenfalls es gerichtlich eingefordert wird.

Reichstädt, den 24. Februar 1890.

12,000 Mark

werden gegen gute Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen per 15. Mai zu leihen gesucht. Offerten erbittet man unter R. S. 200 in die Exped. d. Bl.

Gesangbücher

in größter Auswahl empfiehlt
W. Quase, Buchbinder, Altenberger Str.

Wasserrad.

Ein Wasserrad oder gebrauchte eiserne Schaufeln werden zu kaufen gesucht (3 bis 3,30 Meter hoch, 1,20 bis 1,30 Meter breit). Gefällige Angebote erbittet
Ernst Vogel, Tharandt.

Max Räder, Mechaniker u. Optiker,

Dippoldiswalde, im Gasthof „zur Sonne“, empfiehlt in großer Auswahl bei besten Qualitäten zu billigsten Preisen:

Brillen und Klemmer,

den Augen genau angepasst.
Alle anderen optischen Gegenstände in reichhaltiger Auswahl.

Schuhmacher-Artikel.

Meine seit dem Jahre 1870 führenden **Schuhmacher-Artikel** bringe zu äußerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung. **August Frenzel.**

Gold- und Silberwaaren,

zu Konfirmations- und Hochzeitsgeschenken passend, findet man zu billigsten Preisen bei
Adolf Beshendorf, Dresden, Marienstr. 9.

Billig! Billig! Billig!

Neu eingetroffen in nur guten Stoffen:
500 Stück **Konfirmanden-Anzüge** von 10 M. an,
500 „ **Herren-Anzüge** von 15 M. an,
500 „ **Kinder-Anzüge** von 3 M. 50 Pf. an,
sowie **Damen- u. Kindermäntel** zu billigsten Preisen.
Obermühle Reinhardtgrünna.

Medicinal-Tokayer

(chem. untersucht von Dr. Foerster in Plauen i. V.)

vom Weinbergbesitzer

Ern. Stein

in **Erdö-Bénye** bei Tokay, garantiert rein, als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkauft zu **Engros-Preisen**

Wilhelm Dressler,

Dippoldiswalde,

sowie

Apotheke Dippoldiswalde.

Wachholder-Saft,

ganz rein, ist das reellste Mittel, den Magen zu stärken, Appetit zu erregen und sich vor ansteckenden Krankheiten zu schützen.

In Flaschen zu 50, 85 und 125 Pf., sowie ausgewogen zu haben bei

Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde, Drogenhandlung.



Schutzmarke.

Für Konfirmanden

halte ich in größter Auswahl Lager von

fertigen Anzügen

in allen Preislagen. Ferner offerire

Konfirmanden-Stoffe

in verschiedenen Qualitäten und Preisen und gebe jedes beliebige Maß ab.

Sämtliche Futterstoffe, Tailen-Cloths etc.

verkaufe noch zu alten Preisen.

Den Herren Schneidermeistern besonderen Rabatt!

Herren-
gasse.

W. Buse.

Herren-
gasse.

Schwarze Kleiderstoffe.

Schwarze halbwollene doppeltbreite Cachemirs,
Elle 50, Meter 90 Pfg. bis M. 1,40.

Schwarze reinwollene doppeltbreite Cachemirs,
Elle 70 Pfg., Meter M. 1,20 bis 3,50.

Schwarze gestreifte u. gemusterte doppeltbreite Kleiderstoffe,
Elle 90 Pfg., Meter M. 1,60 bis 3,00.

Viele Neuheiten in bunten, gestreiften und gemusterten
doppeltbreiten Kleiderstoffen,
Elle 80 Pfg., Meter M. 1,40 bis 3,00.

Hermann Näser,

Markt und Herrengasse.



Patent-Kosmos-Laterne

mit Anzünd-Vorrichtung.

Zum Patent angemeldet in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweden, Norwegen, Dänemark, England, Belgien, Frankreich, Spanien und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Einzige aller bis jetzt existirenden Konstruktionen, welche im heftigsten Sturm und beim stärksten Schütteln, Stoßen, Schwanken zc. absolut unverlöschbar bleibt und ohne zu öffnen anzuzünden ist.

Preisgekrönt mit 500 Mark auf der ausgeschriebenen Konkurrenz für sturmsichere Laternen zu Leipzig 1888, von der aus dem Vorstand des Verbandes deutscher Klempner-Zünfte zu sammengetretenen Preisjury.

Prämiiert auf der Neuheiten-Ausstellung zu Hannover im Juli 1889.

Alleinige Vertretung für die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde durch

Louis Philipp, Klempnerstr., Dippoldiswalde.

Dentin-Ritt,

eine neue Erfindung von ganz hervorragender Bedeutung zum Selbstplombiren hohler Zähne, schützt nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern befeuchtet diesen auch sofort und dauernd.

Niederlagen: **Apotheke zu Dippoldiswalde.**
Apotheke zu Altenberg.

Bergmann's

Cheerschwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als Cheerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.

Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei

Gugo Deger's Wwe. Nachfolger.

Wähler des 8. Reichstagswahlkreises.

In kurzer Frist sollt Ihr endgiltig entscheiden, ob der Kandidat der vereinigten liberalen und konservativen Parteien oder der Kandidat der deutsch-freisinnigen Partei unseren Wahlkreis im Reichstage vertreten soll.

In Eure Hand ist es gegeben, einen Mann in den Reichstag zu senden, der mitten im Erwerbsleben stehend, dessen Bedürfnisse kennt und dieselben mit praktischem Verständniß beurtheilt, der dadurch befähigt ist, an der stetigen Weiterentwicklung unserer Verhältnisse mit zu arbeiten, der gewillt ist, vorurtheilsfrei an dem Ausbau des Reiches thätigen Antheil zu nehmen.

Wollt Ihr das, so gebt mit uns am Tage der Entscheidung Eure Stimme

Herrn Holzhändler Ernst Grumbt in Dresden.

Der geschäftsführende Ausschuß der vereinigten reichstreuen Parteien.

Haensel, Pirna, Vorsitzender. Frenzel, Dorf Wehlen. Stadtrath Mueller, Schandau. Dr. Wuth, Pirna.

≡ Konfirmanden-Hüte. ≡ Allergrößte Auswahl. L. G. Schwind, Billigste Preise. • Hutmachermeister.

Schwarze Tuche

u. Buckskins

zu Konfirmanden-Anzügen

empfehl. sehr billig

Hermann Näser,
Markt und Herrngasse.

Ein Paar franz. Mühlsteine,

sehr gut gehalten, 1/4 Durchmesser, sind preiswerth zu verkaufen. G. L. Graul, Dippoldiswalde.

Weizenmehl

von anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt

Stadtmühle Dippoldiswalde.
E. Renger.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Feldt'schen Zwiebelbonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein in der

Priv. Stadt-Apotheke in Dippoldiswalde.

Fruchterème

zur Bereitung einer erfrischenden Limonade bei Fieber und Influenza,

in Original-Caraffen à 50 Pf. zu haben bei

H. A. Lincke.

Magnum bonum-Saatkartoffeln.

200 Centner Magnum bonum-Saatkartoffeln hat abzugeben Freigut Sunnersdorf b. Glash.

Flaschenbier

aus der

Aktien-Bierbrauerei Reifewitz,

als:

Exportbier (dunkel Bayrisch) . . . à Flasche 14 Pf.
Löwenbier (lichtes Bayrisch) . . . à " 14 "
Lagerbier . . . à " 11 "
Pilsner Bier . . . à " 11 "
Einfach Bier (dunkel und hell) . . . à " 6 "

bei Entnahme von 10 Flaschen frei in's Haus,
empfehl. Hugo Veger's Wwe. Nachf.,
Dippoldiswalde.

Arnica-Haaröl,

ein balsamischer Auszug der grünen Arnica-Pflanze, ist das Wirksamste und Unschädlichste gegen Haarausfall und Schuppenbildung.

Flaschen à 75 Pf. und 50 Pf. in der

Apotheke zu Dippoldiswalde,
Apotheke zu Altenberg.

Im Einkauf liegt der Nutzen!

In Folge großer Bezüge bin ich in der Lage, billigst abzulassen gegen Kasse:

ff. Raffinad, in Broden	à Pfd. 32—35 Pf.,		
Lumpenzucker	à = 36 Pfg., bei 5 Pfd. 32 Pfg.,		
ff. gem. Zucker	à = 30 " = 5 " 28 "		
	bei 10 Pfd. 27 Pfg., bei 100 Pfd. 26 1/2 Pfg.,		
Würfelzucker	à Pfd. 35 Pfg., bei 5 Pfd. 34 Pfg.,		
Syrup, goldgelb, süß	à = 20 " = 5 " 18 "		
Graupen (alle Nummern)	à = 20 " = 5 " 18 "		
Weizengries, f., m., st.	à = 20 " = 5 " 18 "		
Reis, Patna	à = 24 " = 5 " 20 "		
: ff. Tafel	à = 20 " = 5 " 18 "		
: Rangon	à = 15 " = 5 " 14 "		
: Bruch	à = 5 " = 12 "		
Bohnen, weiß	à = 14 " = 5 " 13 "		
Erbsen I ^a , gesch. Niesen	à = 20 " = 5 " 18 "		
: grüne I	à = 14 " = 5 " 13 "		
Seife, Schweger	4 Stück = 1 Pfd. 20 " = 5 " 18 "		
: Parz, gelb	4 Stück = 1 " 26 " = 5 " 24 "		
: Kern, weiß	4 Stück = 1 " 30 " = 5 " 28 "		
Soda, kryst.	100 Pfd. 4 Mk., à = 5 " = 5 " 22 "		
Schweinefett I ^a , feinste Sorte (schneeweiß)	à = 52 " = 5 " 50 "		
	bei 25 Pfd. 48 Pfg.,		

ff. Tafelspeck, à Pfd. 75 Pfg.

Kaffee, grösste Auswahl, à Pfd. von 95 Pfg. an.

Portland-Cement, ab meinem Speicher Dresden-Alstadt,

in 1/4 Tonnen, ca. 3 3/4 Ctr., à 9 Mk. 50 Pfg., in 1/2 Tonnen, ca. 1 1/2 Ctr., à Ctr. 4 Mk. 75 Pfg.

Büchlinge, jeden Dienstag und Sonnabend frisches Eintreffen,

heute à Kiste 100 Pfg., bei 5 Kisten 95 Pfg., bei 10 Kisten 90 Pfg., (4 Stück 10 Pfg.)

Apfelsinen, 100 Stück 5 Mk.

Zwiebeln, à Ctr. 14 Mk.

Voll-Heringe, à Schock 2 Mk., 3 Stück 10 Pfg.

Saison-Neuheiten in allen Waaren-Arten bereits eingetroffen.

Geflechte, jeden Posten, kauft stets gegen Waarentausch

≡ Waaren-Haus Lungkwitz. ≡
Moriz Sucher.

Sendungen von 10 Mk. an und Proben nach auswärts postfrei!

Adolph Renner,

Dresden, 12 Altmarkt 12.

Kleiderstoffe, Mäntel, Teppiche, Gardinen.

Seidenstoffe, Möbelstoffe, Tischzeuge.

Tisch-, Stepp-, Schlaf-, Bett- und Reise-Decken. Weisse Waaren.

Bettzeuge. Lama. Flanell. Barchent. Röcke. Morgenröcke.

Tricot-Tailen. Schürzen.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fleischermeisters und Viehhändlers **Carl Ernst Winter** in Burkardsdorf soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlussvertheilung erfolgen.

Der zur Vertheilung verfügbare Massebestand beträgt 1342 M. 42 Pf., wovon jedoch zunächst noch die Konkurskosten zu decken sind. Da nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Schluß-Verzeichnisse 1970 M. 20 Pf. bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen sind, so gehen die nicht bevorrechtigten Forderungen im Betrage von 5629 M. 90 Pf. leer aus.
Freiberg, am 22. Februar 1890.

Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Dr. Richter.

Gutgearbeitete Tischlermöbel

empfiehlt billigt
Max Weinhold, Innungsmeister,
Dippoldiswalde, Pfortenberg 244.

Kulmbacher Exportbier

aus der Export-Dampf-Bierbrauerei von **Hans Pegg**, Kulmbach in Bayern, in Gebinden und 1/2 Liter-Flaschen. Das Bier ist von vorzüglichster Qualität und empfehle dasselbe einer geneigten Beachtung.

Hugo Beger's Wwe. Nachf.,
Dippoldiswalde.

Rohes Knochenmehl,

garantirt rein, durch Untersuchung hier ermittelster Gehalt:
20,6 % Phosphorsäure,
4,58 % Stickstoff,
kann ich wegen rechtzeitigem Abschluß sehr preiswerth abgeben.
Louis Schmidt.

Mais und Maischrot

empfiehlt billigt
G. L. Graul, Dippoldiswalde.

Dr. Laton's amerikanischer

Sicht- u. Rheumatismus-Liqueur
wird vielfach von Ärzten verordnet und hat eine eminente Wirkung. Akute Anfälle mit heftigsten Schmerzen verschwinden meist innerhalb 24 Stunden, bei längerem Gebrauch auch die schmerzhaften chronischen Anschwellungen, wenn noch nicht verknorpelt. 1 Flasche M. 4.50. Niederlage in der **Apothek** zu Dippoldiswalde.

Bedarfs-Artikel für Tischler,

J. B. Sargverzierungen,
Schilder, Knöpfe, Simse, Kapitäl, Nickelgriffe u. s. w.,

Handwerkszeuge

für Zimmerleute und Maurer,
Bedarfs-Artikel für Schuhmacher.
Reinhardtsgrimma. Theodor Kirsch.

Das berühmte, amtlich geprüfte

Ringelhardt-Glöckner'sche

Wund- und Heilpflaster
heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfuss, schlimme Finger, Krebschäden, Knochenfraß, Brandwunden, Frostleiden, Hühneraugen, Hautauschlag, Magenleiden, Sicht, Reissen u. s. w. schnell und gründlich.

^{*} Mit der Schutzmarke  auf den Schachteln, zu beziehen à 25 Pfg.  aus den Apotheken zu Dippoldiswalde, Frauenstein, Lauenstein, Berggießhübel, Altenberg, Rodwitz, Pirna, Tharandt, Deuben, Freiberg, Brand, Mulda, Sayda, Königstein etc. Zeugnisse liegen daselbst aus.

NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten!

Speisen- u. Wein-Karten

sind vorrätzig in der Buchdruckerei von Carl Jehne.

An Eltern und Vormünder!

Die Osterzeit naht! Jeder besorgte Vater oder Vormund wählt für seinen Pflegebefohlenen am liebsten einen Beruf, welcher denselben ein späteres gutes Fortkommen sichert. Das **Buchdruckergewerbe**, in welchem eine durch unverantwortliche Lehrlingszucht hervorgerufene Arbeitslosigkeit der Gehilfen in hohem Maße herrscht, ist entschieden nicht dazu geeignet, einem jungen Manne eine sichere Existenz zu versprechen. Diese krankhaften Uebelstände möglichst zu beseitigen, beschloß die Tariffkommission für Deutschlands Buchdrucker (bestehend aus Prinzipalen und Gehilfen) im September v. J., daß in Zukunft nur solche Gehilfen in Kondition zu nehmen sind, welche in Buchdruckereien gelernt haben, deren Inhaber den zwischen Prinzipalen und Gehilfen vereinbarten Tarif über Bezahlungsweise und Lehrlingszahl anerkennen. Im Interesse des späteren Fortkommens ihrer Pflegebefohlenen werden daher die Eltern und Vormünder dringend ersucht, **nur tarifzahlende** Geschäfte als Lehrdruckerei zu wählen und hierauf bezügliche, sowie weitere Erkundigungen einzuholen bei
Carl Keil, Dippoldiswalde, am Pfortenberg Nr. 250, 1.

Achtung!

Bestellungen auf
Moden- und Wochen-Journale,
Zeitschriften und Bücher
werden zur pünktlichen Beforgung angenommen bei
Glashütte. R. Schubert, Buchbinder.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unverträglichkeit bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überausendem Nüchtern, Blähungen, lauem Aufstoßen, Sodbrennen, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. dgl., übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Uebelkeit und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herkömmt), Magenkrämpfe, Parteilichkeit über Beschäftigung, Leberleiden des Magens mit Speilen u. Gichtleiden, Nerven-, Nieren-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden. — Preis à Flasche (einst. Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelhalbe Mk. 1.40. Centr.-Verl. durch Apoth. Carl Brady, Kromsauer (München).

Mariazeller

Abführpillen.
Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung und Darmlaidigkeit angewandten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kromsauer. — Preis per Schachtel 50 Pfg.
Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine** Schweißmittel, die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.
Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in
Dippoldiswalde: Stadtapothek.

Aromatische

Lilienmilchseife

v. **Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt. A.**, vollkommen neutral und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Allein-Verkauf, à Stück 50 Pf., bei **Hugo Beger's Wwe. Nachf.**



Ein starker Transport

Zuchtkühe,

nabe zum Kalben und mit Kälbern, trifft heute ein und steht zum Verkauf bei **Ernst Glöckner** in Reichstädt.

Ein Zuchtstocher,

unter zweien die Wahl, steht zum Verkauf
Johnsbach Nr. 7.



Schlachtpferde

kauft zum höchsten Preis
Bruno Ehrlich in Deuben.

Roggen, Weizen, Hafer etc.

kauft stets **Osw. Loze**, Bahnhof.

500 Centner Hafer

werden noch zu hohem Preis zu kaufen gesucht.
Possendorfer Mehl- und Getreide-Handlung,
C. Heinz.

Für die Hofwirthschaft eines Rittergutes unweit Dresden wird ein **ordentliches, tüchtiges Mädchen**

(am liebsten Bauerntochter) zum 1. April bei selbstständiger Stellung gesucht. Dieselbe hat das Melken zu beaufsichtigen (Milch geht nach Dresden), muß die Leutekühe versetzen u. das Federvieh besorgen. Ebendasselbst findet sofort ein **tüchtiges Mädchen** in der Hofwirthschaft als Mädchen für Alles Stellung. Adressen unter **A. B.** sind an die Exped. d. Bl. zu richten.

Für den 1. April sucht einen zuverlässigen

Kutscher

Oberförster Klette, Bärenfeld.

Ein **Mädchen**, welches diese Ostern die Schule verläßt, wird für häusliche Arbeiten in Dienst gesucht von **August Glöckner** in Reinhardtsgrimma.

3 Lehrlinge

finden von Ostern an noch Unterkommen bei
Oscar Heinemann, Holzwaarenfabrik,
Dippoldiswalde.

Einen Lehrling

sucht zu Ostern bei Anfangslohn
Fournier-Schneiderei Sainsberg.
R. Walter.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Schuhmacher** zu werden, findet Unterkommen bei **Hermann Thümmler**, Schuhmachermstr.

Ein **Lehrling** wird unter günstigen Bedingungen angenommen in der **Brauerei zu Glashütte.**

Ein **Schuhmacher-Geselle** erhält ausdauernde Arbeit bei

R. Rühlich, Reinhardtsgrimma.

Schneidemüller.

Ein tüchtiger Schneidemüller auf einfache Gatter wird sofort oder später gesucht. Näheres bei Herrn Restaurat. **Piegsch**, „Amthof“, Dippoldiswalde.

6 Bautischler

erhalten dauernde Arbeit bei hohem Lohn.
Oscar Heinemann, Holzwaarenfabrik,
Dippoldiswalde.

Zwei Schmiedegesellen

können sofort bei hohem Lohn dauernde Arbeit erhalten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein **Knecht** und ein **Tagearbeiter** werden zum sofortigen Antritt gesucht.
Schmiedeberg. Otto Straube.

Ein **Arbeiter**, der mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut sein muß, wird für ausdauernde Arbeit gesucht im **Erbsgericht Luchau**. Antritt Ostern. Wohnung ist da.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein **Pferdeknecht** und ein **Kuhhirte** in Reinhardtsgrimma Nr. 11.

Knechte-Gesuch.

Auf Freigut **Sunnorsorf** bei Glashütte werden zum sofortigen Antritt **zwei tüchtige Pferdeknechte** gesucht.

Eine **mittlere Wohnung**, bestehend aus Stube und Kammer, möglichst nahe der Brauoffstr., wird von einzelnen Leuten zu mietzen gesucht. Näheres bei Hrn. Restaurateur **Reichelt**, Wassergasse.

Eine Stube mit 2 Kammern

ist zu vermietzen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Alleinstehende Herren (Müllerschüler), welche **Wohnung mit voller Pension** suchen, wollen sich gefälligst in der Expedition dieses Blattes erkundigen.

Eine schöne geräumige **Privat-Wohnung** auf dem Lande, erste Etage, mit Hof- und Garten, genugs, Waschhaus, gesundem Wasser, unweit des Waldes und an der verkehrsreichen Straße Dippoldiswalde-Schmiedeberg (nahe der Haltestelle) gelegen, ist zu vermietzen. Die Wohnung bietet einen gemüthlichen Aufenthalt in- und außer dem Hause; nach Befinden sind **zwei, auch drei Stuben** mit ländlichem Zinsfuß zu vermietzen und zum 1. Juli zu beziehen. Abt. unter **A. M.** in die Exped. d. Bl. erbeten.